

Vorstand
Geschäftsstelle
Ohmstr. 4
73730 Esslingen
E-Mail: info@sinn-es.de

Ihr Schreiben

Ihr Zeichen

Unser Zeichen
lb

Esslingen, den
23. Juni 2026

**Geplante Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen der Stadt Esslingen am Neckar
Erhöhung Hebesatz Gewerbesteuer**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Klopfer,
sehr geehrter Herr Erster Bürgermeister Rust,
sehr geehrte Herren Bürgermeister Sigel und Bayraktar,
sehr geehrte Fraktionen des Gemeinderates der Stadt Esslingen a.N.,

es ist begrüßenswert, wenn die Stadt Esslingen angesichts der aktuellen finanziellen Lage ohne Tabus alle Einnahmen, Ausgaben und auch Aufgabenbereiche auf den Prüfstand stellt. Dies führt zwangsläufig zu Leistungskürzungen, gleichzeitig steigt der Druck zum Sparen und auf der Einnahmenseite wird selbstverständlich auch jede Möglichkeit betrachtet. Dass dies zu Spannungen führt ist unvermeidlich.

Die Stadtverwaltung hat dem Gemeinderat im Rahmen der Beratungen zur Haushaltskonsolidierung vorgeschlagen, den Hebesatz zur Gewerbesteuer von derzeit 400% auf 430% anzuheben.

In den vergangenen Tagen haben wir in einer Umfrage unter den Mitgliedern um eine Stellungnahme zu dieser Maßnahme gebeten, eine Zusammenfassung der Rückmeldungen finden Sie im Anhang.

Aus Sicht der Standortinitiative Neue Neckarwiesen und Sirnau e. V. als Zusammenschluss von rund 70 Unternehmen in Esslingen erfüllt uns diese geplante Erhöhung der Gewerbesteuer gerade in der aktuellen wirtschaftlichen Situation mit großer Sorge, und wir sprechen uns entschieden gegen diese Maßnahme aus.

Wir stehen alle vor erheblichen Herausforderungen – steigende Kosten, unsichere Märkte und ein tiefgreifender struktureller Wandel in vielen Branchen. In einer solchen Phase brauchen wir vor allem verlässliche Rahmenbedingungen und Rückenwind – keine zusätzlichen Belastungen.

In der täglichen Arbeit und im regelmäßigen Austausch erleben wir sehr konkret, wie sensibel unternehmerische Entscheidungen geworden sind. Investitionen, Neueinstellungen oder Standortfragen werden heute viel vorsichtiger abgewogen als noch vor einigen Jahren. Jede zusätzliche steuerliche Belastung fließt dabei unmittelbar in diese Überlegungen ein.

Die deutlich rückläufigen Einnahmen aus der Gewerbesteuer sind ein klarer Hinweis auf die angespannte wirtschaftliche Situation vieler Unternehmen vor Ort. Eine Erhöhung der Gewerbesteuer würde diese Betriebe zusätzlich belasten und ihre wirtschaftliche Handlungsfähigkeit weiter einschränken. Zugleich erscheint fraglich, ob die angestrebten Mehreinnahmen für den kommunalen Haushalt tatsächlich erreicht werden können.

Für die Jahre 2026 und 2027 ist dies nicht zu erwarten, im Gegenteil, der Trend zeigt leider in die andere Richtung. Viele Betriebe arbeiten aktuell nicht mit hohen Gewinnen. In manchen Fällen geht es eher darum, stabil durch diese Zeit zu kommen. Eine höhere Gewerbesteuer wird deshalb kurzfristig kaum die erhofften Mehreinnahmen bringen – sie trifft vielmehr auf eine ohnehin geschwächte Basis.

Nachhaltig höhere Gewerbesteuereinnahmen entstehen vor allem durch wirtschaftliches Wachstum, steigende Umsätze und höhere Gewinne erfolgreicher Unternehmen – nicht durch eine zusätzliche steuerliche Belastung in wirtschaftlich schwierigen Zeiten.

Ebenso besteht die Gefahr, dass geplante Lohnerhöhungen angesichts der gestiegenen Lebenshaltungskosten nicht oder nur verzögert umgesetzt werden können. Damit würden nicht nur die Unternehmen selbst, sondern auch Beschäftigte und die lokale Wirtschaft insgesamt belastet.

Vor diesem Hintergrund empfinden wir eine Erhöhung der Gewerbesteuer als kontraproduktiv. Sie sendet aus Unternehmersicht ein falsches Signal – gerade an diejenigen, die hier investieren, wachsen oder sich neu ansiedeln möchten. Bei Standortentscheidungen wird sehr genau gerechnet, und die steuerliche Belastung ist ein zentraler Faktor. Eine Erhöhung kann schnell den Ausschlag geben, sich für einen anderen Standort zu entscheiden.

Ein schneller Vergleich der Gewerbesteuerhebesätze zeigt, dass entweder wirtschaftlich sehr starke und prosperierende Räume hohe Gewerbesteuerhebesätze aufrufen, wie Freiburg, Hamburg oder München oder wirtschaftlich fragile Räume, wie die Gemeinden im Saarland, Nordrhein-Westfalen, Thüringen, Sachsen oder Bremen, die sich kurzfristige Einnahmequellen erhoffen: <https://www.statistikportal.de/de/karte-hebesaetze>.

Esslingen wird sich entscheiden müssen, ob die Standortqualitäten ein Drehen an der Steuerschraube wirklich dauerhaft kompensieren können. Die Transformation der Wirtschaft wird stattfinden, an welchen Orten sich dies vollziehen und zu neuem Wachstum führen wird, ist noch offen. Wir müssen gemeinsam daher alles dafür tun, dass alle ansässigen Unternehmen, ihre Aktivitäten nicht in benachbarte Kommunen mit günstigeren Rahmenbedingungen verlagern.

Aus diesen Gründen halten wir die geplante Erhöhung der Gewerbesteuer für das falsche Signal gegenüber den ortsansässigen Unternehmen, die seit Jahren zum wirtschaftlichen Erfolg und zur Finanzierung kommunaler Aufgaben beitragen.

Gleichzeitig sind wir überzeugt: Gerade in schwierigen Zeiten liegen auch Chancen. Esslingen hat aus unserer Sicht sehr viel Potenzial. Wir verfügen über gut ausgebildete Fachkräfte, von denen aktuell viele aufgrund von Stellenabbau in der Industrie auf der Suche nach neuen Perspektiven sind. Das ist einerseits eine herausfordernde Entwicklung, eröffnet aber auch Chancen für neue Unternehmen und für Wachstum in bestehenden Betrieben.

Auch beim Thema Flächen sehen wir Bewegung. Durch Digitalisierung, effizientere Abläufe und neue Arbeitsmodelle wird künftig oft weniger Raum benötigt. Das könnte für Esslingen eine echte Chance sein, sich neu zu positionieren und gezielt Unternehmen anzusprechen, die nach einem modernen und gut angebundenen Standort suchen. Hier ist eine entsprechende Strategie zwingend.

Wir appellieren daher an den Gemeinderat, den Vorschlag der Verwaltung zur Erhöhung des Hebesatzes der Gewerbesteuer abzulehnen und stattdessen auf Maßnahmen zu setzen, die die wirtschaftliche Entwicklung stärken und damit nachhaltig zur Stabilisierung der kommunalen Finanzen beitragen.

Bei Rückfragen melden Sie sich gerne.

Eine schöne Restwoche wünscht Ihnen

mit freundlichen Grüßen

Standortinitiative Neue Neckarwiesen & Sirnau (SiNN) e.V.

Der geschäftsführende Vorstand

Lars Bayer

Ralph Kaiser

Thomas Eger